

ischen Reiches zur Folge haben würde, das bliebe zum mindesten höchst fraglich. Ja, es kann schon jetzt mit einiger Sicherheit behauptet werden, daß speziell die Politik Englands Deutschland gegenüber auch unter liberaler Leitung dieselbe bleiben wird, wie bisher, nämlich eine Politik, gelinde gesagt, der Zweideutigkeit, der Nadelstiche und nur schlecht verhehlten Nebelwollens, daran ändern deutschfreundliche Rundgebungen, welche in den letzten Monaten von liberalen englischen Staatsmännern zu vernehmen gewesen sind, nicht das Geringste. Deutschland hat darum alle Ursache, auch vor einer liberalen Regierung in England auf der Hut zu sein, auch wenn sich die amtlichen Beziehungen des Berliner Kabinetts zu dem kommenden liberalen Londoner Kabinet noch so korrekt gestalten sollten.

### Sächsisches.

— Tanzbelustigungen dürfen nur bis zum 18. Dezember abgehalten werden und dann erst wieder mit dem zweiten Weihnachtsfeiertag beginnen. Dasselbe gilt auch von Privatbällen. Die Abhaltung von Konzerten und theatralischen Vorstellungen ist jedoch auch in der stillen Woche gestattet.

— Der Zinsfuß bei den sächsischen Sparkassen schwankte in den Jahren 1899—1903 nicht unerheblich. Nach amtlichen Angaben zahlten im Jahre 1899 nur 15,16 Prozent aller sächsischen Sparkassen 3,5 Prozent Zinsen. Im Jahre 1900 stieg dieser Prozentsatz auf 51,19 Prozent, erreichte 75,86 Prozent im Jahre 1901 und fiel bis 1903 auf 52,67 Prozent. Von Einfluß war der von anderen Kassen gezahlte Zinsfuß. In den beiden Jahren 1902 und 1903 ist die Zahl der Sparkassen mit einem Zinsfuß von mehr als 3 1/4 Prozent zurückgegangen, während die Zahl derer mit Einlegerzinsfuß bis 3 1/4 Prozent gestiegen ist.

**Bossendorf.** Am 6. Dezember veranstaltet der Militärverein „Kronprinz“ einen Vortragsabend, zu dem Hofregistrator Neander-Hannover als Redner gewonnen worden ist. Das in der jetzigen Zeit der neuen Flottenvorlage ganz besonders aktuelle Thema: „Deutschlands Macht zur See“, als auch die vom Deutschen Flottenverein entliehenen Bildbilder werden sicher zu regem Besuche Anlaß geben, zumal auch der Eintritt frei ist. Im Übrigen verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

**Dresden.** Die Zweite Kammer erledigte am 29. und 30. November wieder zahlreiche Kapitel des Staatshaushalts untergeordneter Bedeutung.

— Dienstag, den 5. Dezember wird der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha zum Besuche des Königs in Dresden eintreffen. Die Ankunft erfolgt vormittags 11 Uhr 20 Minuten auf dem Hauptbahnhofe, wobei großer militärischer Empfang angeordnet ist. Nachmittags findet zu Ehren des Herzogs im Residenzschlosse Galatabelle statt, und abends wird der König mit seinem Gaste das Schauspielhaus besuchen. In der Nacht zum 6. Dezember gedenkt der Herzog Dresden wieder zu verlassen.

— Die Stadt Dresden, die Bestherin der beiden Straßenbahnen geworden ist, bereitet der Bürgerschaft dem Vernehmen nach eine recht unangenehme Überraschung vor. Die Stadt beabsichtigt nämlich, den 10 Pfg.-Tarif auf längeren Strecken abzufassen.

— Die privilegierte Bogenschützengilde von Dresden hat dem Museum für Sächsische Volkskunde soeben ein ansehnliches Geschenk übermittleit. Die Gegenstände sollen das weit und breit bekannte Bogenschützen der Gesellschaft vor Augen führen. Eine vornehm ausgestattete Urkunde gibt historische Aufschlüsse und meldet u. a., daß das Fest 1577 unter Kurfürst August eingeführt worden ist. Ein technisches Meisterwerk ist der von Rüstmeister Buhle in fünffacher Verkleinerung hergestellte Abschleppvogel. Um nun aber auch die wirklichen Größen-

verhältnisse zu zeigen, sind in Originalstücken vom diesjährigen Vogel Störps, Hals, Kopf, Klauen und zwei Federn beigelegt. Eine schwere alte Rüstung mit eingelegerter Arbeit und großer Winde vervollständigt das Geschenk, das eine neue Zierde für das Museum bedeutet.

— Unterhalb des Hohen Steins in der Dresd. Vorstadt Plauen sind bei der Herrichtung einer Parkanlage auf der Flur des Kommerzienrat Biener verschiedene wertvolle prähistorische Funde gemacht worden, die nach Angaben des Hofrat Professor Dr. Reichmüller (Vorstand des königl. Prähistorischen Museums) einer nachchristlichen slawischen Wohnstätte entstammen dürften. Zutage gefördert wurden Scherben von Hausgeräten und Kochgeschirren, ein Pfriemen aus stark zugespitztem Knochen, ein Spinn- und Spulwörter, Reste von Wildschweinen u. a. Diese Gegenstände ähneln denen, die man wiederholt aus der Heidenschanze in Coschütz ausgegraben hat. Auch bei Anlegung der Felsenkellerbautei 1883 sind Funde solcher Art gemacht worden. Möglicherweise hat ungefähr um 600 Jahre n. Chr. auf dem Höhenlamm zwischen Coschütz und dem Hohen Stein eine slawische Niederlassung bestanden.

— Die Bergarbeiter des Plauenschen Grundes hatten sich von der Lohnbewegung im Zwickau-Olsnitzer Revier bisher ferngehalten. Jetzt haben es die Agitatoren so weit, daß auch jene sich „rühren“. Am 3. Dezember soll eine Bergarbeiterversammlung stattfinden, in der Lohnforderungen aufgestellt und eine Lohnkommission gewählt werden wird.

— Der 20 Jahre alte, jetzt in Coschütz wohnende Artur Ewald Jhle studierte seit Ostern dieses Jahres Jura an der Universität Berlin. Da ihm nicht die nötigen Mittel zu seinem weiteren Studium zur Verfügung standen, so sandte er am 3. Oktober d. J. an eine Dame in Coschütz einen Brief, worin er von dieser unter Androhung von Nord 2000 Mark erpressen wollte. Die Dame sollte das Geld unter L. 05 im Postamt 8 in Dresden niederlegen, jedoch Verschwiegenheit beobachten, da sie von Spionen umgeben würde. Da die Dame die Polizei in Kenntnis setzte, erfolgte die Verhaftung des Angeklagten. Im Hinblick darauf, daß die Art des Vorgehens Jhles als gefährlich bezeichnet werden muß, lehnte das Dresdener Gericht die Annahme mildernder Umstände ab und es erkannte deshalb auf eine achtmonatige Gefängnisstrafe.

**Freiberg.** Die Veteranen der 3. leichten Batterie aus dem Feldzuge 1870/71 versammelten sich zum dritten Male seit Beendigung des Krieges in ihrer alten Garnisonsstadt Freiberg, um sich wiederzusehen und alle Erinnerungen ernster und heiterer Natur auszutauschen.

**Pirna.** Vor einiger Zeit erregte es bei der hiesigen städtischen Sparkasse, welche die vollgelebten Sparbücher des hiesigen Rabattparvereins einlöst, Bestreben, daß Bücher mit vorgelegt wurden, die zum Teil versengt und anderweitig beschädigte Rabattmarken enthielten. Auf Befragen äußerte damals ein Buchinhaber, das Buch habe auf dem geheizten Ofen gelegen. Als sich die Zahl der beschädigten Marken vermehrte, forschte man weiter und kam dabei einer ganz merkwürdigen Geschichte auf den Grund. Die von der städtischen Sparkasse eingelösten Bücher werden bekanntlich in größerer Menge auf einmal dem Feuer übergeben und zwar geschieht dies in der städtischen Gasanstalt. Die Rückstände gelangen dann mit den übrigen Feuerresten auf die Schlackenhalde, für welche an der Rottwernerstraße hinter den Kasernen ein Abladeplatz besteht. Dort fand nun ein Knabe, der 13jährige Sohn eines Arbeiters in Rottwernerdorf, zufällig ein nur halbverbranntes Sparbuch, in welchem auch ein Teil der Marken unversehrt geblieben war. Der Fund wurde weiter bekannt und nun begann auf der Abladehalde eine wahre Schatzgräberei. Die Ausbeute war keine

schlechte, denn es ist festgestellt worden, daß über hundert Mark bares Geld aus den unverbrannt aufgefundenen und dann wieder in neue Bücher eingelebten Marken herausgeschlagen worden ist, ehe der Betrug entdeckt und weiteren Versuchen vorgebeugt wurde. Wegen Teilnahme an diesem Betrug hatte sich nun der oben erwähnte Knabe, dessen Eltern und ein älterer Bruder vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Während der 13jährige Schulknabe mit einem Verweis davonkam, erhielt der Vater desselben 2 Wochen, der ältere Bruder zwei Monate und die Mutter einen Tag Gefängnis, letztere wegen Hehlerei. Seitens des Rabattparvereins ist natürlich Vorbeuge getroffen worden, daß sich derartige Fälle nicht wiederholen können.

**Großenhain.** Die Aufhebung der Hundesperre am Mittwoch nach über fünfmonatiger Dauer war von Seiten der Hundebesitzer durch Schmückung der Hunde mit bunten Bandschleifen und Blumen „gefeiert“ worden. Vielfach war aber zu beobachten, daß dieser außergewöhnliche Schmuck gar nicht im Sinne der Tiere lag, denn sie suchten sich meist durch Scharen mit den Pfoten davon zu befreien. Andererseits konnte man aber auch wieder besser kultivierte Köter sehen, die ihren Blumen- und Bandschmuck mit Würde trugen und gravitätisch durch die Straßen gingen.

**Ramenz.** Die Stadtverordnetenwahl ergab den Sieg der bürgerlichen Kandidaten mit großer Majorität über ihre sozialdemokratischen Mitbewerber. Trotz lebhafter Agitation hatten letztere im Verhältnis zum Vorjahre einen Rückgang der auf sie abgegebenen Stimmen zu verzeichnen.

**Rößwein.** Am Muldenwehr, nahe der Burgmühle in Gleisberg, wurde der seit dem 22. Oktober vermählte Schlossermeister Paul Auerswald aus Siebenlehn tot aus dem Wasser gezogen. Dem Manne waren die Augen verbunden, außerdem hatte er am Hinterkopfe eine schwere Wunde.

**Mittweida.** Bei den Stadtverordnetenwahlen brachte der reichstreue Bürgerverein sieben seiner Kandidaten durch. Infolge des Zusammengehens der Sozialdemokratie mit einem sich „unparteiisch“ nennenden Bürgerverein gelangt ein Sozialdemokrat ins Kollegium.

**Leipzig, 29. Novbr.** Eine Liebestragödie spielte sich hier in dem Gasthause „Zum Hufeisen“ am Brühl ab. Man fand heute morgen den 19jährigen Friseur Hugo Bahrmuth aus Tilleda am Ruffhäuser, zuletzt in Dresden, und die 18jährige Arbeiterin Wanda Schüler aus Magdeburg, zuletzt in Halle a. S. wohnhaft, schwer röchelnd auf. Das Paar hatte sich mit Lhol vergiftet. Der Zustand des jungen Mannes ist hoffnungslos, während das junge Mädchen vielleicht mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Beweggrund zur Tat ist noch unauferklärt.

**Leipzig.** Eine der größten Briefmarkensammlungen ist aus dem Besitze des Professors Ludwig Richter in Budapest in den der hiesigen Firma Sennf um den Preis von 200000 Mark übergegangen. Die interessante Sammlung enthält mehr als eine Million Briefmarken, darunter zahlreiche Unika und Fehlbrude. Sie ist die vollständigste Sammlung von sächsischen und ungarischen Briefmarken.

**Rußchen.** Der König hat der kranken Frau des Gemeinbedieners Winkler in Böhlitz 50 M. gespendet. Die Unglückliche, welche an Händen und Füßen gelähmt ist, ist bereits über 40 Jahre krank.

**Chemnitz.** Unter Bezugnahme auf den negativen Ausfall der Wahlrechtsdebatte und der ablehnenden Haltung der Staatsregierung erläßt die sächsische Sozialdemokratie Aufrufe zu neuen Demonstrationen- und Protestversammlungen in ihren Parteizeitungen.

**Chemnitz.** Die japanischen Heerführer lassen es sich nicht nehmen, auf einzelne der vielen ihnen aus Deutschland

### Zur Pflege der Haut.

Alle Unreinigkeiten der Haut, wie Blüten und Pickelchen, Mitesser, gelben Teint, Leberflecken, Warzen, Sommersprossen, trodene u. nässende Flechten, Ekzem, alle offene Weinschäden, Krampfadern-Geschwüre, Salzfuss, geheime Leiden, Folgen der Onanie, besonders chronische, nervöse und vorzeitige Schwächezustände, Weisfluss, Blasen- und Nierenleiden, Bettnässen behandelt seit 29 Jahren

**Wittig, Dresden,**  
Scheffelstraße Nr. 15, II. Etage.  
Sprechzeit tägl. von 9—3 Uhr nachm.  
— auch Sonntags. —  
Genauere Harnuntersuchung.

### Puppen-

Bälge, — Köpfe,  
Arme, — Schuhe etc.

sowie gekleidete Puppen verkauft wie bekannt bei größter Auswahl am allerbilligsten

**Paul Becher,** Dippoldiswalde, Obertorplatz.

**Vorzügl. Heidelbeerwein**  
in Flaschen u. Litern bei **Carl Nitzsche.**



Zu haben in Dippoldiswalde bei Herrn **H. Meißner,** Apotheke,  
Herrn **Lommagßch,** Drogerie,  
„Reinhardtsgrimma“ bei Herrn **Georg Vogel,** Drogerie.

## Hausgrundstücks-Verkauf betr.

Haus mit Scheune und Stallgebäude, Brand-Rat. Nr. 5 von Stadt Bärenstein, nebst 1 1/2 ha Garten, Feld und Wiese zu verkaufen. Zu Fuhrwerksbetrieb sehr geeignet. Näheres zu erfragen beim **Bürgermeisteramt Bärenstein, Bez. Dresden.** Der Schulvorstand daselbst.

### Sauerkraut,

sowie zu den Feiertagen **Hafermastgänse** verkauft  
**Boden, Ullersdorf, Gut Nr. 10.**



### Zur Silberhochzeit!

**Myrtonkränze** mit Bufett in Metall von M. 2.50 an.  
**P. Mieth, Herrngasse 91.**



Puppenwagen v. 3.— M. an, Puppenportwagen v. 1,75 M. an, mit und ohne Verdeck, in ries. Auswahl billig bei **Oskar Wilke, Altend. Str.** Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Von jetzt ab bis zum Weihnachtsfest gewähren wir bei

## Vorausbezahlung

- bei 4maliger Aufgabe einer Anzeige **20 Prozent Rabatt,**
- bei 6maliger Aufgabe einer Anzeige **25 Prozent Rabatt,**
- bei 8maliger Aufgabe einer Anzeige **33 1/3 Prozent Rabatt.**

Die Expedition der „**Weiserich-Zeitung**“.